

136

1633 April 30., Kloster Maria Werthenstein

B

BRIEF VON GUARDIAN GERMAN WETZSTEIN, OFM, AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Vorerst übermittelt P. German ihm und seiner Gattin Euphemia [Honegger] seine besten Grüsse und wünscht ihm zu seinem Amt als Ammann [von Stadt und Amt] Zug viel Erfolg. Sicher möge er sich noch erinnern, dass er vor seinem Eintritt in den Franziskanerorden bestimmt habe, es sei aus seinem Vermögen in Buonas am Zugersee eine Kapelle zu Ehren Gottes, Marias und insbesondere des Hl. Germanus, dessen Fest am 31. Juli gefeiert werde, zu erbauen. Der Bau sei nun bereits derart fortgeschritten, dass darin - v.a. dienstags - Messe gelesen werden könne. Er möchte ihn bitten, die Stadt Zug zu veranlassen, in diese Kapelle eine Scheibe - versehen mit dem Stadtpatron [Hl. Oswald] und dem Stadtwappen - zu stiften. Falls es ihm genehm sei, könnte diese zudem die Wappen seines Vaters [Konrad III. Zurlauben], seiner Mutter [Eva Zürcher], seiner Gattin und das seinige tragen. Was nun die Kosten anbelange, hätten sich Glasmaler Paul Müller von Zug und der Glaser dahin geäußert, was immer man dafür gebe, werde mit Dankbarkeit angenommen.

Bitte von Guardian German Wetzstein um Schild und Fenster in seine von ihm erbaute Kapelle ennet dem See anno 1633. Das Gesuch wurde bewilligt.

Original, teils in deutscher, teils in lat. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 21, 308-309 - Blatt 309^r leer

137

1635 April 12., Lindau

A

SCHREIBEN VON WOLFGANG [RUDOLF] VON OSSA [ZU DAHL], [KRIEGSRAT
DES ROEM. REICHES], AN DIE XIII ORTE

Ihr Schreiben habe man heute erhalten und die darin zum Ausdruck

21/137-138

gebrachten Klagen, Briefe eidg. Kaufleute seien im Reiche geöffnet worden, zur Kenntnis genommen. Dazu sei zu bemerken, dass die Kaufleute, indem sie verdächtige Korrespondenz mit sich geführt oder in ihre eigenen Briefe gesteckt hätten, zu diesem Vorgehen selber Anlass gegeben hätten. Deshalb habe man es in diesen Kriegszeiten für notwenig erachtet, die Briefschaften der Kaufleute zu durchsuchen. Doch könnten sie versichert sein, dass Kaufmannsbriefe, in denen sich nichts Verdächtiges vorfinde, wieder verschlossen und den Boten ausgehändigt würden.

Was der an einigen Orten erfolgte Zollaufschlag auf Kaufmannsgütern betreffe, möchte man feststellen, dass dessen Erlös bloss zum Unterhalt der vom Römischen Reich aufgestellten Armeen diene. Dieser werde daher nur solange erhoben, als Krieg herrsche. Da diese Zölle weder auf österreichischem Gebiet noch auf Geheiss des Hauses Oesterreich eingezogen würden, verstosse man damit auch nicht gegen die Erbeinung.

Kopie
AH 21, 320 - Blatt 320^V leer

138

1635 April 9., Innsbruck

A

SCHREIBEN DER ERZHERZOGIN CLAUDIA [VON MEDICI] VON OESTERREICH
AN DIE XIII ORTE

Claudia, verwitwete Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin von Burgund, Gräfin von Tirol, Landgräfin im Elsass, geborene Prinzessin der Toskana und "von der Romi. Kay. May. [Ferdinand II.] gevolmechtigte Gwaltragerin und Mittvormunderin", teilt den XIII Orten auf ihr am 5. März abgesandtes und am 7. März in Innsbruck eingetroffenes Schreiben mit, dass sie sich über die von ihnen beklagten Zollerhöhungen in der Herrschaft Bregenz und anderswo informieren wolle. Da man mit den eidg. Orten durch die Erbeinung